

Brühler Zeitung

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 R.-M. Störungen infolge höherer Gewalt oder Ausstände rechtfertigen keine Erlassensprüche.

Brühler Volksblatt. Brühler Tageblatt. Brühler Volkszeitung. Amtsblatt der Stadt Brühl. Verlagskonto Köln Nr. 12742 — Geschäftsstelle: Schloßstraße 23

Anzeigenpreis: Das Millimeter 6 R.-Pfg. Reklamen 25 R.-Pfg. Für auswärtige, sowie Bekanntmachungen, notarielle, gerichtliche und Finanz-Anzeigen 10 R.-Pfg. Reklamen auswärts 40 R.-Pfg.

Nr. 231.

Mittwoch, 6. Oktober 1926.

29. Jahrgang.

Das Reichskabinett.

Berlin, 5. Oktober. Das Reichskabinett wird am Mittwochnachmittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammengetreten, um sich mit laufenden Angelegenheiten zu befassen. Da Reichszugler Marx bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Berlin ist, wird der Reichswehrminister den Vorsitz führen.

Die Untersuchung des Gernersheimer Zwischenfalles

Berlin, 5. Oktober. Zu dem Gernersheimer Zwischenfall wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß die Angelegenheit von deutscher Seite sofort nach Bekanntwerden der ersten Einzelheiten des Tatbestandes angängig gemacht worden ist und zwar sowohl vom Auswärtigen Amt der französischen Regierung gegenüber der Rheinlandkommission und der französischen Kommandostellen. Die diplomatischen Verhandlungen werden auf beiden Seiten rege fortgesetzt. Es kommt zunächst darauf an, mit größter Beschleunigung eine einwandfreie, objektive Feststellung des Sachverhaltes herbeizuführen, der durch die bisherigen Erhebungen der deutschen und der französischen Behörden noch nicht in allen Einzelheiten hinreichend aufgeklärt erscheint. Zwischen beiden Regierungen besteht Einverständnis darüber, daß die strafrechtliche Sühne dieses ernsten Falles ein Zusammenwirken der zuständigen deutschen und französischen Behörden namhaft gemachten Zeugen erfordert. Ebenso besteht Einverständnis darüber, daß unverzüglich Maßnahmen getroffen werden müssen, um eine Wiederholung derartiger beklagenswerter Vorfälle zu vermeiden. Neben die Einzelheiten des beiderseitigen Zusammenwirkens, insbesondere über die Frage der Beteiligung des bayerischen Untersuchungsleiters, sind die Erörterungen im Gange.

Zwischenfall im besetzten Gebiet.

Koblenz, 5. Oktober. Hier entstand zwischen einigen der Brücke nach Ehrenbreitstein passierenden Deutschen und französischen Besatzungssoldaten in Zivil eine Schlägerei. Einer der Franzosen verletzte einen zwanzigjährigen Deutschen, indem er ihm eine furchtbare Schnittwunde im Gesicht beibrachte.

Eine Mahnung zur Besonnenheit.

Koblenz, 5. Oktober. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die Interalliierte Rheinlandkommission veröffentlichten folgende gemeinsame Rundgebung: Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete und die Interalliierte Rheinlandkommission, tief bewegt durch die traurigen Zwischenfälle, die sich in den letzten Tagen in verschiedenen Garnisonstädten des besetzten Gebietes ereignet haben, appellieren gemeinsam an die Besonnenheit und das Verantwortungsgefühl sowohl auf alliierter wie auf deutscher Seite, um die Atmosphäre zu erhalten, die glücklich hergestellt ist durch die neuen Abmachungen, die entsprechend den Wünschen der Völker zwischen den Regierungen getroffen wurden. Die Justizbehörden werden die bei ihnen anhängigen Verfahren gemäß den geltenden

Gesetzen regeln, in dem einzigen Bestreben, die Wahrheit festzustellen. Alle diesem Zweck dienenden Ermittlungen werden angestellt werden. Alle beteiligten Behörden auf der einen wie auf der andern Seite wollen dahin wirken, diesen Zwischenfällen ein Ende zu machen und ihre Wiederholung zu verhüten.

Vom Staatsrat.

Berlin, 5. Oktober. Der preussische Staatsrat trat am Dienstagnachmittag zu einem längeren Tagungsabschnitt zusammen. Er ehrte das Andenken des bei dem Eisenbahnunglück am 19. August verunglückten Mitgliedes Wehlich (S) in üblicher Weise, nachdem zuvor Präsident Wehner der Pflichttreue und eifrigen Mitarbeit des Verunglückten gedacht hatte. An seine Stelle tritt Prof. Dr. Borländer. Ohne Einspruch zu erheben, stimmte der Staatsrat dem Entwurf zu, wonach Mitglieder oder Beamte des Jugendamtes die Verpflichtungserklärung des Vaters eines unehelichen Kindes auf Leistung einer Unterhaltsrente beurkunden können. Darauf vertagte sich der Staatsrat auf Mittwochnachmittag 5 Uhr.

Verhandlungen mit dem Hause Hohenzollern.

Berlin, 5. Oktober. Die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Bevollmächtigten des ehemaligen Königs Hauses in der Abfindungsfrage sind soweit gediehen, daß man in parlamentarischen Kreisen hofft, zu einem günstigen Abschluß zu gelangen. Der preussische Finanzminister hat für morgen vormittag die Führer der Regierungsparteien zu einer Besprechung geladen. Er wird bei dieser Gelegenheit über den Stand der Verhandlungen Bericht erstatten. Im Anschluß an diese Besprechungen tritt der Fraktionsvorstand der Demokraten zusammen, um sich bereits mit der Angelegenheit zu beschäftigen.

Die Betriebsverhältnisse der Reichsbahn.

Berlin, 5. Oktober. Der Reichswehrminister hat im Reichstag einen Bericht über die Betriebsverhältnisse der Reichsbahn im zweiten Halbjahr 1926 überreicht. Gegenüber der Gesamteinnahme des zweiten Vierteljahres 1925 mit 1.136.279.000 Mk. bleibt die des gleichen Zeitraumes des Jahres 1926 mit 1.085.957.000 Mk. um 50.322.000 zurück, d. h. 1926 brachte gegenüber 1925 eine Einbuße von 4,4 Prozent. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1926 in dem die Einbuße gegen 1925 noch 12,3 Prozent betrug, zeigt das 2. Vierteljahr 1926 mit seiner Einbuße von 4,4 Prozent gegenüber 1925 eine erhebliche Besserung. Das 1. Halbjahr 1925 mit einer Gesamteinnahme von 2.104.632.000 Reichsmark übertrifft die des ersten Halbjahres 1926 um 149.653.000 Mark. Die Einnahmen weisen also gegen das Vorjahr einen Rückgang um 8,2 Prozent auf.

Die monatlichen Zahlungen für den Dienst der Reparationsschuldverpflichtungen wurden rechtzeitig gemäß der Vereinbarung geleistet. In gleicher Weise wurden die Beiträge der Beförderungsteuer an den Generalagenten für die Reparationszahlungen abgeführt. Die Ausgaben für den Dienst der Reparationsschuldverpflichtungen beliefen sich

für April bis Juni 1926 auf 150.013.000 Mark, für die Zeit von Januar bis Juni 1926 auf 299.000 Mark.

Akademiker im Reichstag.

Nach dem Reichshandbuch haben von den 493 Reichstagsabgeordneten nahezu 200 an deutschen und ausländischen Universitäten und Akademien studiert. Unter diesen 200 befinden sich 17 Hochschulprofessoren, die soweit wohl derjenige Stand sind, der die verhältnismäßig größte Zahl von Berufsvertretern wenn man sich so ausdrücken darf, im Reichstag besitzt. Wenn man dazu nimmt, daß die Hälfte der Reichstagsabgeordneten Buch- und Broschürenautoren sind, und daß sie sich fast alle als gelegentlich schriftstellerisch tätig bezeichnen, dann scheint es eigentlich nicht, als wenn die Intelligenz in der deutschen Volksvertretung zu kurz gekommen wäre. Nur einen noch immerhin auch wichtigen Zweig der „Intelligenz“ vermißt man fast vollständig, nämlich das Künstlerium. Unter all den 493 Abgeordneten ist nicht ein, wenigstens namhafter Künstler zu finden.

Ein Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat.

Berlin, 5. Oktober. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, wird dem Reichskabinett heute der Gesetzentwurf über den endgültigen Reichswirtschaftsrat zugehen. Die jetzt vorliegende Fassung unterscheidet sich nur in wenigen Punkten von dem älteren Entwurf des Reichswirtschaftsministeriums. Die Zahl der Mitglieder des Reichswirtschaftsrates soll 130 betragen. Die Ausschüsse werden, wie bisher, von gewählten Mitgliedern des Reichswirtschaftsrates geleitet und nicht, wie anfangs geplant war, von Regierungsvertretern. Das Initiativrecht zur Behandlung neuer Probleme bleibt dem Gesamtvorstand des Reichswirtschaftsrates vorbehalten, den Ausschüssen steht es nicht zu. Eine wesentliche Neuerung ist die Einsetzung einer permanenten Kommission zur Vorbereitung von Enquêtes. Die in der Reichsverfassung vorgesehene Gliederung nach Bezirkswirtschaftsräten ist in dem Gesetzentwurf nicht enthalten. Der Reichswirtschaftsrat soll in weiterem Umfang als bisher in die Lage versetzt werden, seine Vorschläge und Bedenken vor dem Reichstag zu vertreten. Da der Gesetzentwurf in seiner jetzigen Fassung als verfassungsändernd angesehen wird, so bedarf er zur Verabschiedung der Zweidrittelmehrheit des Reichstages.

Um den Acht-Stundentag.

Berlin, 5. Oktober. Der Bundesausschuß des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes befaßte sich in seinen beiden Sitzungstagen mit der Arbeitszeitsfrage und nahm eine Entschließung an, in der die Ausbeutung der Arbeitszeit und das Ueberstundenwesen in Anbetracht der großen Arbeitslosigkeit verurteilt wird. Es ergibt sich daher, so heißt es in der Entschließung, die zwingende Forderung eine gerechtere Verteilung der vorhandenen Arbeitszeit auf das von den Gewerkschaften geforderte Höchstmaß von acht Stunden täglich zurückgeführt wird. Der Bundesausschuß fordert sofortige Regelung durch ein Gesetz, das den Acht-Stundentag wieder herstellt.

Was mein einst war!

Roman von W. W. W.

(Nachdruck verboten)

„Rein, Papa, es bleibt dabei!“ Sie streichelte sein Gesicht, „Lasse nur gut sein, lieber Vater.“ „In ganz zufriedener.“ Ich weiß, was ich habe — — — „Leid tut es mir nur, daß auch du mit ausbleibst!“ Sie lächelte ein wenig und schaute den Vater auf die Stirn. — „Sei mir nicht gar zu böse, Papa, daß ich dir einen solchen Streich durch die Rechnung gemacht habe! Doch als Otto Felsens Frau wäre ich totunglücklich geworden — ein Glück, daß ich ihn rechtzeitig erkannte! Wir waren zu verheiratet. Natur — und ich verlange mehr von einer Ehe als Otto! Bedinglich elegante Weltspiele, von einem Hofbesitzer nach dem andern jagen und in über nichtfliegender Gesellschaft anzufragen, dazu habe ich zu ernst und bin Gottlob auch so nicht erregt! Ich habe mich nur wohl hier als solches Landbesitzerin! Die Fellen sind jetzt auch zu schwer und trübel! Und daß Otto dafür so wenig Verdienst hat, hat mich oft verletzt.“ „Gewiß, mein Kind, du hast in vielem recht, aber —“ „Die Welt um den Mund zu.“ „Dann aber“ mehr, Papa — wir sind uns einig! Dann schau! Sei froh, daß es so gekommen — zu meinem Glück war es! — Und jetzt gehe ich, um dir etwas zu erzählen! Ich sah vor einigen Tagen eine wunderschöne mit einer Unmenge Beeren, die ich mit mir nehmen!“ „Du meinst allein gehen, Erdmutter? Du weißt doch, ich —“ „Ich mag gern, dieses einsame Streifen.“ „Sie lachte ihr leises dunkles Lachen.“ „Papa, nimmst du das allein, wenn „Treu“ mein Begleiter ist?“ Sie schickte über den schönen Kopf ihrer Tochter, die sich dicht an sie gedrängt hatte und mit ihren großen Augen zu ihr emporstarrte. Sei unbesorgt,

Papa, „Treu“ ist mir mehr Schutz als mancher Mann!

Komm, Treu —“ Erdmutter nahm ihren Sonnenschirm sowie ein kleines Eimerchen und verabschiedete sich dann von dem Vater.

Freudig umsprang das schöne Tier seine Herrin, die den Weg nach dem Kirchwald einschlug. Tief atmete Erdmutter auf — wie köstlich war diese Stille und Frische! Und jetzt brauchte sie für eine Weile die Maske vor ihrem Gesicht nicht zu tragen — wie wohlthuend war doch einmal eine kurze Zeit der Entspannung nach der immerwährenden Selbstbeherrschung!

Sie pflichtete eifrig die schwarzglänzenden Beeren, um nicht mit leeren Händen heimzukehren. Doch bald hatte sie die Lust dazu wieder verloren. Die Dornen hatten ihr die Hände geritzt, und die Sonne brannte ihr zu warm auf den Rücken — und geheimnisvoll mit Macht lockte der grüne Waldesdom!

Leicht schritt sie auf dem moosigen weichen Boden weiter; bald verließ sie den Hauptweg, der nur durch breite, tief eingefahrene Wagenspuren gekennzeichnet wurde.

Die Stille wurde unterbrochen durch laut hallende Artillerie.

Überlegend blieb sie stehen. Da waren Menschen — und sie wollte doch niemand sehen! Sie kehrte um und ging eine kleine Anhöhe hinauf. Dort stand eine mächtige Tanne, die wie schützend ihre Zweige breitete.

Sie setzte sich auf einen abgehangenen Baumstamm daneben; Treu lagerte sich zu ihren Füßen. Sie streichelte sein seidengraues Fell — „du mein bester, mein einziger Freund.“

Und sie dachte an einen Gewittertag, an dem einer sie so behutsam und ritterlich betreut — da hatte es wohl angefangen — ihr süßes, trauriges Leid — oder war es schon vorher gewesen —? Sie wußte es nicht mehr!

Grünesgoldiges Licht umwebte sie, und die Sonnen-

strahlen tanzten in lustigen Ringeln auf dem moosigen Boden.

Bienen summten, und Schmetterlinge gaukelten anmutig von Blume zu Blume. Dicht zu ihren Füßen leuchteten aus lorbegrünen kleinen Blättern eine Unmenge zierlicher farbenroter Beeren.

Mit großen abweisenden Augen blinnte sie vor sich hin, leicht vornüber gebeugt, die gefalteten Hände auf den Knien.

Plötzlich knippte der Hund und hob lauschend den Kopf. Nach einigen Sekunden richtete er sich auf und fing leise an zu knurren. Das feine Ohr des Tieres hatte näherkommende Schritte gehört, noch ehe Erdmutter etwas vernommen. Sie sah sich um; doch bemerkte sie nichts Verdächtigtes.

„Ruhig, Treu —“ sie streichelte ihn; aber der Hund blieb nachsichtig mit gepöhlten Ohren sitzen, bis er schließlich aufsprang und bellte.

Da blickte sie auf. In jähem Erschrecken trat ihr das Bild ins Gesicht; denn der, mit dem sich ihre Gedanken beschäftigten, kam soeben die kleine Anhöhe herunter.

Als er Erdmutter sah, blieb er unwillkürlich einen Augenblick stehen.

Sie fasste den Hund am Halsband fest.

„Es ist keiner, der uns etwas tun will, Treu!“ sagte sie, „darum sei ruhig.“

Karl Günther mußte dicht an ihr vorbeizugehen, um nicht gut; doch immer langsamer, beinahe ägernd wurden seine Schritte, je näher er ihr kam.

Sie war sitzen geblieben; ihr Herz hämmerte so stark in ihrer Brust, daß es ihr den Atem benahm und sie kaum fähig war zu sprechen — doch sie hatte das Verlangen, ihn anzureden; sie wollte ihn nicht so an sich vorbeikommen lassen — wer weiß, wann sie wieder Seelenruhe hatte, ein paar Worte mit ihm zu wechseln! Was sie sich davon erhoffte, sie wußte es selbst nicht!

(Fortsetzung folgt.)

G Glückwünsche zum Geburtstag des Reichspräsidenten.

Anlässlich des Geburtstages des Herrn Reichspräsidenten sind mehrere Tausend Glückwunschkarten und Telegramme sowie Blumengrüße usw. im Hause des Reichspräsidenten eingegangen. — Der von Berlin abwesende Herr Reichspräsident hat die Glückwünsche der Reichsregierung telegraphisch ausgesprochen, die in Berlin beglaubigten fremden Botschafter und Gesandten haben sich ebenso wie eine große Anzahl führender deutscher Persönlichkeiten persönlich in die Besuchliste im Hause des Herrn Reichspräsidenten eingetragen, während der zur Zeit auf Urlaub in der Schweiz weilende Donen des Diplomatischen Korps, Mgr. Pacelli, auf drakhtlichem Wege seine Glückwünsche übermittelt hat. Die meisten Botschaften und Gesandtschaften der fremden Staaten hatten aus Anlaß des Tages geflaggt.

Schluß der Einwanderungsliste für Amerika.

Berlin, 6. Oktober. Das hiesige amerikanische Generalkonsulat teilt mit: Es sind bereits genügend Anträge zur Erteilung von Einwanderungspässen eingelaufen, so daß der deutsche Anteil für das am 30. Juni 1927 ablaufende Jahr erschöpft ist. Aus diesem Grunde werden die Eintragungslisten in allen amerikanischen Konsulaten in Deutschland am 15. Oktober geschlossen. Nach diesem Datum werden keine weiteren Registrierungsanträge mehr angenommen. Ueber den Zeitpunkt der Wiederöffnung der Eintragungslisten wird die Deffentlichkeit durch die Presse rechtzeitig benachrichtigt werden.

Der Abbau und die Lehrerschaft.

Berlin, 5. Oktober. Das Personalabbauabwidelungsgesetz vom 25. März d. J. ist auch auf die Lehrer und Lehrerinnen an den Volksschulen und den öffentlichen mittleren Schulen anzuwenden. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem Erlass des Kultusministers, der die Frage der Abfindung regelt, entnimmt, sind Abfindungssummen nach Paragraph 14 des genannten Gesetzes und zwar ein Viertel der Sätze, auch den auftrags- oder vertretungsweise vollbeschäftigten verheirateten Schulanfängerinnen zu gewähren, wenn sie mehr als ein Jahr im öffentlichen Schuldienst tätig gewesen sind und ihre Streichung von der Liste der Schulanfängerinnen beantragen.

Rücktritt Severings.

Berlin, 6. Oktober. Der preussische Minister des Innern, Severing hat laut Germania dem Ministerpräsidenten Braum am Dienstag amtlich sein Rücktrittsgesuch überreicht. Am heutigen Mittwoch, an dem der Preussische Landtag wieder zusammentritt, wird die Annahme des Rücktrittsgesuchs mit der Ernennung des neuen Ministers des Innern voraussichtlich mitgeteilt werden.

Der Ausschuß des Landtags.

Berlin, 5. Oktober. Im Gemeindeforschungsausschuß des Preussischen Landtags wurde am Dienstag das Protokoll über die Aussagen des Zeugen Janke verlesen, die er am 17. September 1926 in nichtöffentlicher Sitzung gemacht hat. Der Zeuge bleibt danach bei seiner früheren Aussage, daß er an Femeistellungen nicht teilgenommen und mit einer Femeorganisation nicht in Verbindung gestanden, vor allem auch nicht eine Sitzung mitgemacht habe, in der über eine Ermordung Stresemanns, Severings und Eberts beraten worden sei. Auch an Sitzungen, die Pläne hinsichtlich der Umwidmung der Regierung nach Einstellung des passiven Widerstands zum Gegenstand gehabt hätten, sei er nicht beteiligt gewesen. Seine Bedenken vor Leistung des Zeugeneides seien rein theoretischer Art gewesen. Der noch-mals vernommene Zeuge Wulfer hielt seine, den Zeugen Schmidt ungünstig beurteilenden Aussagen aufrecht und benannte weiter einen Zeugen Herbert Liebe dafür, daß Schmidt Unterschlagungen gemacht und diesen Zeugen auch zu einem Einbruch in das Wehlarer Postamt zu verleiten gesucht habe. Die gleichfalls fortgesetzte Vernehmung des Zeugen Schmidt, der angab, den Zeugen Liebe nicht zu kennen, ergab nichts von Belang. Er soll später weiter vernommen werden. — In nichtöffentlicher Sitzung wurde der weitere Beratungsplan festgelegt. In der nächsten oder übernächsten Woche wird eine neue Sitzung abgehalten.

Die wirtschaftliche Lage des westdeutschen Handwerks im Monat September 1926.

Vom westdeutschen Handwerkertag wird uns geschrieben: Es wäre falsch, wollte man aus der Tatsache, daß die Erwerbslosenziffer im Berichtsmonat nicht ungewöhnlich gesunken ist, die Folgerung ziehen, daß die Lage auf dem Arbeitsmarkt in stetiger aufsteigender Entwicklung bleiben werde. Man wird vor allem nicht vergessen dürfen, daß wenigstens, soweit das Ruhrkohlengebiet mit seinen Ausläufern in Frage kommt, die Vermehrung der Belegschaften sehr stark durch den englischen Bergarbeiterstreik beeinflusst ist, und auf der anderen Seite die Landwirtschaft infolge der Saison in erhöhtem Maße tätig ist, Arbeitskräfte aufzunehmen, also beides Erscheinungen, die durch aus temporärer Natur sind. — Den Situationsberichten der übrigen Wirtschaftskreise, insbesondere denen der Eisen- usw. Industrie kann entnommen werden, daß in ihrem Bereich eine Besserung der Marktlage gegenüber dem Vormonat nicht unterzeichnet werden kann. — Dementsprechend hat sich bei den starken Wechselwirkungen zwischen Industrie und Handwerk auch die Lage des letzteren in der Berichtszeit so gut wie garnicht gebessert. Der einzige Handwerkswirtschaftszweig, der vielleicht ein geringes Ansteigen des Beschäftigungsgrades verzeichnen kann, ist das Schneidhandwerk, aber auch hier handelt es sich wieder um Saisonarbeit. Auch im Zahlungsverkehr ist keine Besserung zu verzeichnen. In zahlreichen Fällen werden die Forderungen der Handwerker überhaupt nicht beglichen, so daß die Einziehungsämtler der Innungsausschüsse mehr denn zuvor mit Arbeit belastet sind. Erheblich zugenommen

haben die Klagen über die Schwarzarbeit und die Beschäftigung Erwerbsloser.

Die Lage im Baugewerbe ist unverändert ungünstig. Erfreulicherweise ist man in einer Reihe von Gemeinden, vor allem dank der rührigen Tätigkeit der Berufsvertretungen, dazu übergegangen, mehr als bisher das ortsanfällige Handwerk bei Vergabe der Aufträge zu berücksichtigen. — Auch die Lage der übrigen am Bauparkt interessierten Handwerkswirtschaftszweige hat sich gegenüber dem Vormonat nicht gebessert.

Eine Erklärung der deutschen Bauernvereine.

Berlin, 5. Oktober. Die Vereinigung der deutschen Bauernvereine übermittelt uns folgende Erklärung: „Der Vorstand des Rheinischen Bauernvereins hatte bekanntlich durch Beschluß vom 20. August 1926 den Freiherrn von Lünning, den Präsidenten der Rheinischen Landwirtschaftskammer gebeten, zur Erreichung der vom Vorstand der Rheinischen Bauernvereine beschlossenen Einheitsorganisation der rheinischen Landwirtschaft bei der die Dachspitze in der Provinz vom Bauernverein auf die Landwirtschaftskammer übergehen sollte, die Führung zu übernehmen. Freiherr v. Lünning hat nunmehr dieses Ansinnen abgelehnt, nachdem sämtliche übrigen Organisationen Deutschlands den Gedanken ebenfalls abgelehnt hatten. Freiherr v. Lünning gibt der Deffentlichkeit darüber bekannt, daß es nicht zweckmäßig wäre, derart eine Ueberordnung zu schaffen, daß die freien Verbände ihre Unabhängigkeit und Selbständigkeit aufgeben. Er hofft, daß der Geist der Einigkeit, „bei voller Wahrung der Autonomie der einzelnen Glieder“ das landwirtschaftliche Organisationsleben beherrschen möge. — Es ist sehr interessant, daß in der Deffentlichkeit Einzelheiten über eine Denkschrift, die Freiherr v. Lünning angefertigt hat, bekannt wurden, worin zweifelsfrei die Aufgabe der Selbstständigkeit der freien Organisationen gefordert wurde und v. Lünning, nachdem die gesamte öffentliche Meinung den Plan abgelehnt hat, nunmehr auch von Freiherr v. Loe abbrückt. Nicht nur von Freiherr v. Loe rückt er ab, sondern es ist ganz zweifelsfrei, daß der Beschluß des Vorstandes des Rheinischen Bauernvereins vom 20. August 1926, wonach Freiherr v. Lünning gebeten wurde, die Führung zu übernehmen, auf eine Veranlassung des Freiherrn v. Lünning selbst erfolgt ist, denn dieser hatte bereits am 19. August 26 in einer Geschäftsansweisung ganz präzise Anweisungen zur Ausführung des Beschlusses gegeben. — Noch interessanter ist es, daß Freiherr v. Lünning, der in den letzten Jahren die Berliner Konjunkturpolitiker nach Strich und Faden bekämpft hat, sich jetzt selbst als Konjunkturpolitiker par excellence bewährt.“

Rutiskers Haftbeschwerde abgelehnt.

Berlin, 4. Oktober. Das Kammergericht hat die Haftbeschwerde Rutiskers wiederum abgewiesen und zwar gestützt auf ein Gutachten von Geheimrat His; demzufolge Haftfähigkeit vorliegt. Dagegen ist die Frage noch nicht geklärt, ob der ehemalige Generaldirektor der Steinbank zunächst weiter in der Charité bleiben oder in Erfüllung seines Wunsches nach dem Untersuchungsgefängnis Moabit übergeführt werden wird. Mit der Uebernahme des Termins gegen Barmat und Genossen kann mit Anfang kommenden Jahres gerechnet werden.

Die Internationale Städtevereinigung.

Düsseldorf, 4. Okt. Die Internationale Städtevereinigung tagte heute in Düsseldorf. Präsident Wibaut eröffnete die Verhandlungen mit der Mitteilung, daß die fünf deutschen Spitzenverbände in ihrer gestrigen Ausschlußsitzung beschlossen haben, grundsätzlich die Mitarbeit an der Internationalen Städtevereinigung zu empfehlen. Die deutschen Organisationen werden in den nächsten Monaten diesen Beitritt vollziehen. Es lag eine Einladung von Spanien vor, den nächsten Kongress im Jahre 1928 in Sevilla abzuhalten. Es wurde demgegenüber beschlossen, daß der Kongress in Sevilla drei Fragen behandeln wird. 1. Fragen einer systematischen Darstellung der Einnahmequellen der einzelnen Gemeinden, die der Internationalen Städtevereinigung angeschlossen sind. 2. Die Behandlung der Frage gemeindlicher Betriebswirtschaft. 3. Die Frage der Enteignung, die bei ihrer großen Weltseitigkeit in den einzelnen Ländern das ganz besondere Interesse der einzelnen Vertreter fand. Im nächsten Jahre soll eine Vortagung in Skandinavien stattfinden.

Empfang Berliner Sänger.

Saarbrücken, 5. Oktober. Unter außerordentlich starker Anteilnahme der Bevölkerung wurde gestern Mittag der Berliner Eisenbahnergesangsverein, der einige Konzerte im Saargebiet veranstalten will, in Saarbrücken empfangen. Eine ungeheure Menschenmenge hatte sich am Saarbrücker Hauptbahnhof eingefunden, um die 150 Berliner Gäste, die unter Führung des ehemaligen Saarbrücker Landtagsabg. Ommer eintrafen, zu empfangen. Nach herzlichen Begrüßungsworten und einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Deutschland und das Saargebiet zogen die Sänger unter Vorantritt einer Musikkapelle zum Saarbrücker Rathaus, wo ein feierlicher Empfang durch die Stadtverwaltung stattfand. Am Abend fand ein Festkommers statt.

Die deutsche Sprache im Elsaß

Strasbourg, 4. Oktober. Im unterelassischen Generalrat wurden zwei Anträge gestellt, die das Problem der Muttersprache betreffen. Im ersten wird die Regierung aufgefordert, eine Kommission zur Prüfung der Mittel einzusetzen, die geeignet sind, daß im Lande geltende französische Schulprogramm den wirtschaftlichen, moralischen und sprachlichen Bedürfnissen Elsaß-Lothringens anzupassen. Der zweite Antrag verlangt, daß die Gerichtsverhandlungen nur noch durch Richter geleitet werden, die beide Sprachen beherrschen und daß die Verhandlungen vor Gericht so geführt werden, daß alle Beteiligten ihnen voll und ganz folgen können. Von 32 abwesenden Mitgliedern des Generalrates haben 25 die Anträge unterzeichnet.

Wortlaut der Note zum russisch-litauischen Vertrag

London, 5. Oktober. Wie die „Times“ wissen, habe die Note, die den soeben zwischen Litauen und Sowjetrußland zum Abschluß gekommenen Vertrag begleitend folgenden Wortlaut:

„Herr Minister! Im Zusammenhang mit dem zwischen der U. S. S. R. und der litauischen Republik unterzeichneten Vertrag habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß die Regierung der U. S. S. R. von dem unwiderstehlichen Wunsch geleitet wird, das litauische Volk unabhängig zu sehen, und, während die Arbeiter der U. S. S. R. mit dem Schicksal des litauischen Volkes sympathisieren, die Regierung der Union sich nicht durch die Verlegung der litauischen Grenze, die gegen den Willen des litauischen Volkes stattfand, in ihrer Haltung bezüglich der Frage der litauischen territorialen Souveränität beeinflussen lassen wird.“

Wie die „Times“ hierzu bemerkt, bedeutet das die Ansicht der Sowjetregierung, die Wilnaer Frage könne zwischen Polen und Litauen geregelt werden. Wie das weiter, meldet, hat die litauische Regierung ein Angebot der Sowjetregierung abgelehnt, die Rechte Litauens auf dem Memelgebiet durch ein besonderes Protokoll zu garantieren.

Amerika und Europa.

Washington, 4. Oktober. Ein hoher Beamter des Staatsdepartements hat über die Unterredungen Briand, Stresemann und Chamberlain-Mussolini folgende Erklärung abgegeben: Die Vereinigten Staaten haben in Europa nur wirtschaftliche Interessen und wollen sich mit der politischen Lage dieses Erdteils nicht befassen. Die amerikanische Regierung ist mehr als je entschlossen, an ihrer bisherigen Isolierungspolitik festzuhalten, und sie will diese Politik durch ihre Haltung gegenüber dem Internationalen Gerichtshof bekräftigen. Der endgültige Beschluß Amerikas wird zwar erst gefaßt werden, wenn alle Antworten der interessierten Staaten in Washington eingetroffen sind, es wird den amerikanischen Finanzleuten nach wie vor überlassen bleiben, Kredite für die Entwicklung Europas zu gewähren.

Zum Rücktritt Lord d'Abernons

Berlin, 5. Oktober. Der britische Botschafter Viscount d'Abernon wird der Deutschen Diplomatischen Korrespondenz zufolge am Freitag, den 8. d. M., 12.45 Uhr vom Reichspräsidenten zur Ueberreichung seines Abschiedsgeschreibens empfangen. Am Abend des gleichen Tages veranstaltet der Reichspräsident zu Ehren des scheidenden Botschafters ein Diner. Am Abend des 9. d. M. wird Reichsminister des Innern, Dr. Stresemann, gleichfalls ein Diner für Viscount d'Abernon geben. Am Sonntag nachmittag reist der zurückgetretene Botschafter nach England ab.

Abdankung des rumänischen Königs?

Belgrad, 5. Oktober. „Breme“ meldet aus Bukarest, daß entgegen aller Dementis des Außenministeriums in der rumänischen Deffentlichkeit die Gerüchte über eine bevorstehende Abdankung des Königs Ferdinand, die bereits seit einiger Zeit mit Bestimmtheit verbreitet werden, sich unverändert erhalten. Man warte bis die Königin, die gegen die Abdankung ist, in Amerika eingetroffen ist. Vor der Abdankung des Königs soll jedoch der Kronprinz Karol, nach Bukarest zurückkehren und wieder zum Thronfolger ausgerufen werden, sobald er sofort nach dem Rücktritt des Königs den Thron besteigen würde.

Bukarest, 5. Oktober. Die rumänische Königin ist am Samstagabend von Mail abgereist. Sie wird sich einige Tage in Paris aufhalten und am 12. Oktober von Cherbourg aus die Reise nach den Vereinigten Staaten antreten. Die Regierung gibt in einem Kommuniqué bekannt, daß die Königin kein Interview geben werde.

Vor einer polnischen Inflation.

Warschau, 4. Okt. Der neue polnische Finanzminister im Kabinett Bilubski Czechowicz gilt in politischen Kreisen als ein Anhänger der Inflation zur Sanierung der Staatsfinanzen. Er hat seiner Zeit in einer Broschüre diese Auffassung begründet. Sein Finanzprogramm wird voraussichtlich erst Ende Oktober dem Sejm vorliegen. Die Parlamente werden bis dahin vom Staatspräsidenten vertagt.

Vor Abschluß eines serbisch-französischen Paktes

London, 3. Oktober. Der diplomatische Bericht des Daily Telegraph schreibt zu der Tatsache, daß Dimitchitsch in Paris zurückgeblieben ist, es würde angenommen, daß der Quai d'Orsay bald den Abschluß des lange verzögerten französisch-serbischen Paktes mitteilen werde, der Serbien in die Reihe der formellen Alliierten Frankreichs rücken werde, zu denen bereits Belgien, Polen, die Tschechoslowakei und Rumänien gehörten.

Zu dem Komplott auf den Schah

Teheran, 3. Oktober. Zu dem angeblichen Komplott auf den Schah von Persien wird noch berichtet, daß die Verhaftung der Führer erfolgte, als sie eine Geheim Sitzung abhielten. Es sollen Dokumente gefunden worden sein, aus denen hervorgehe, daß der Schah, der Kronprinz gewisse hohe Militärs und Beamten beseitigt, Teheran besetzt und eine neue Regierung gebildet werden sollte. Gerüchte zufolge verlautet, daß bereits drei oder vier höhere Offiziere erschossen worden sind.

Kleine Mitteilungen

— Der Preussische Landtag tritt heute nachmittag um 2 Uhr zu seiner ersten Plenarsitzung nach seiner Sommerpause wieder zusammen. Vorher sind fast von allen Parteien Fraktionsitzungen anberaumt worden.

— Der Hamburger Ausstand ist abgebrochen worden, da sich die nach Statuten erforderliche Dreiviertelmehrheit für den Streik nicht ergeben hat. Die Arbeit wird also Mittwoch früh in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

den Ver...
"wissen...
nen und...
trag begl...

it dem zw...
blit unter...
benachr...
em unwin...
olf unabh...
U. S. S. ...
sympath...
die Verle...
des litau...
lich der ...
beeinflus...

deutet das...
frage könn...
Wie das ...
ein Ange...
tauens auf...
zu garant...

nons
Botfchafter...
matifchen...
N., 12.45...
seines Ab...
s gleichen...
en des ...
9. d. M. ...
ann, gleich...
Am Sonnt...
fter nach ...

Rönigs?
eldest aus...
hemmiftern...
dichte über...
indand, die...
breitet wer...
ie Königin...
etroffen ist...
er Extrorpr...
zum Thron...
madj dem ...
de.
che Königin...
wird sich ...
ober von ...
n Staaten...
ommuniqué...
en werde.

tion.
e Finanzmi...
in politif...
zur Sanier...
in einer ...
n Finanzp...
über dem ...
s dahin ...

chen Paktes...
atifche Ber...
r Lafache...
würde ange...
Abfchluf...
attes mit...
ellen Mil...
Belgien, ...
en.

schah.
geblichen...
berichtet...
eine Gehe...
funden wor...
der Kronp...
ittigt, Te...
werden soll...
er vier ...

en
nachmittag...
einer Som...
von allen ...
en worden...
teilnehm...
also Mit...
men werden.

Brühl und Umgebung

Brühl, 8. Okt. 1926.

!! Eine „Bank für Handel und Gewerbe“ e. G. m. b. H. wurde gestern abend von Handel- und Gewerbetreibenden in Brühl gegründet. Die neue Bank findet ihre Unternehmung an die Rheinische Genossenschaftsbank in Köln, bzw. deren Zentrale, die Preussische Zentral-Genossenschaftskasse Berlin. Als Kassenlokal wurden die Räume der ehemaligen Zweigstelle des Schaaffhaus'schen Bankvereins U. G. in Brühl, Schloßstraße bestimmt. In den Aufsichtsrat und Vorstand wurden Herren gewählt, die Gewähr bieten, daß nach streng rechtlichen Grundsätzen die Bank geleitet und verwaltet wird. Der Schrei nach Selbsthilfe geht heute durch alle Bande. Diesem Zwecke soll die Bank für Handel und Gewerbe in erster Linie dienen. Die Geschäftsleitung wurde dem bisherigen Vorsteher des Schaaffhaus'schen Bankvereins in Brühl, Herrn Fritz Rüppel von hier übertragen. Da der Bank aus allen Kreisen weitestgehende Unterstützung zugesichert wurde, so ist mit Sicherheit zu erwarten, daß sie die Wünsche und Erwartungen der Gründer betr. Unabhängigkeit von oben und unten in vollstem Maße erfüllt. Die neue Bank wird im Laufe der nächsten Woche eröffnet werden und wünschen wir ihr einen fruchtbar-gedeihlichen Aufstieg.

!! Altwießer Sommer. Der Sommer hat Abschied genommen, der Herbst ist da. Die Natur ist gealtert, sie trägt ihr graues Haar, und der Wind trägt die in der Sonne silbernen glänzenden Fäden hinaus über Feld und Wiese, oft bis in die Großstädte hinein. Den Altwießer Sommer kennt man schon seit Jahrhunderten, man weiß aber nicht recht, wie dieser Name eigentlich entstanden ist. In vielen Gegenden hat man andere Bezeichnungen, z. B. V. Graswebe, wohl deshalb, weil sich die Fäden wie ein Gewebe über das Gras legen. Woher stammen sie eigentlich, die fliegenden Fäden, was sind sie? Sie entstammen vom Winde losgerissenen und fortgeführten Spinnweben. Oft sieht man am Ende eines solchen Fadens noch die kleinen Kreuz- und Webspinnen, welche die unfreiwillige Weise mitmachen müssen und weit fortgetragen werden. Jedenfalls ein hübsches Naturspiel, dem möglicherweise auch ein bestimmter, noch unbekannter Zweck zugrunde liegt. Stellen sich Sturmwind und Regen ein, dann ist der Altwießer Sommer schnell verschwunden.

!! Wie wird das Wetter? Der allgemein bestbekannte Meteorologe A. M. Grimm (Herausgeber des im Verlag des A. M. Grimmschen Wetterkalenders, Salzburg, erscheinenden Kalenders) bringt nachfolgende allgemeine Wettervorhersage für den Monat Oktober: Was der September versprochen und angezeigt hat, das hält der Oktober: es wird ein schöner Herbst durchaus. September und Oktober sind als die schönsten Monate dieses Jahres anzupreisen, und der Oktober besonders ist ein schöner und warmer Herbstmonat, ein richtiger Weinmonat, an dem die Winter ihre Freude haben werden. Die meiste Zeit herrscht Trockenheit und Wärme, und Tage mit besonders hoher Temperatur sind um den 11. herum. Der Anfang des Monats ist etwas kühl und trübe, und die letzte Woche bringt den ersten Schnee, der aber nicht bleibt (außer auf hohen Bergen). Niederschläge erfolgen selten und dann gewöhnlich nur in geringer Menge. Die erste Woche dürfte darin vielleicht eine Ausnahme machen. Demzufolge ist die Temperatur am Anfang des Monats niedrig, steigt dann stetig bis zum 11., hält sich einige Tage auf dieser Höhe (sehr warm), um in der Folge ein Geringes zu sinken (aber immer noch warm), worauf in der letzten Oktoberwoche ein Temperatursturz einsetzt.

!! (Die Rübenverarbeitung sog. Kampagne hat gestern auf der hiesigen Zuckerrübenfabrik begonnen. Die angelieferten Rüben haben ein sauberes Aussehen infolge des trockenen Bodens. Das Ausheben der Zuckerrüben ist für die Landwirte dadurch schwieriger.

!! Windthorstbund. Morgen Donnerstag, abends pünktlich 8 Uhr, findet eine Versammlung des Windthorstbundes im Vereinslokal statt. Auf der reichhaltigen Tagesordnung steht auch ein Vortrag über „Allgemeine Staatslehre“. Alle Mitglieder, auch die ehemaligen, sowie Freunde aus der Zentrumsparthei und Interessenten werden um pünktliches Erscheinen gebeten.

!! (S) Rierberg: Der Feldhüter unserer Gemeinde übertraf bei seinem Rundgang durch die Fluren in der Nähe der Winterburg nachts mehrere Kartoffeldiebe bei ihrer „Arbeit“. Leider ist das lichtscheue Gesindel in dem starken

Nebel unerkannt entkommen, wobei es über 3 Zentner Kartoffeln mit den Säcken im Stiche ließ.

!! Badorf: Zu jeder Zeit „hilfsbereit“, so lautet der Wahlspruch der freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz der Gemeinde Badorf. Unter diesem Wahlspruch haben sich in unserer Gemeinde Männer und Frauen zusammen geschlossen, um das Werk der uneigennütigen Nächstenhilfe zu hegen und zu pflegen und da einzugreifen, wo das Leben und die Gesundheit des Nächsten in Gefahr ist. Mit Lust und Liebe stellen sich die Mitglieder der Sanitätskolonne dem Wohle der Allgemeinheit zur Verfügung. Wie oft sieht man dieselben bei Tag und Nacht in Wind und Wetter sich den Verunglückten, wobei es sich oft um kurze Momente handelt, um das Leben zu erhalten (Schlagaderblutung), wie sie sich ihrer annehmen, um das Schlimmste abzuwenden. Wie stark die Kolonne in Anspruch genommen wird, mögen einige Beispiele beweisen. Im letzten Jahre wurden bis jetzt 27 Krankentransporte gemacht. In 1134 Fällen die erste Hilfe geleistet. In 15 Fällen wurden Wunden bei sportlichen Veranstaltungen gestillt. Außerdem wurden Geräte zur Krankenpflege kostenlos zur Verfügung gehalten. Diese opferwillige Arbeit wurde von den Mitgliedern gern geleistet. Da sich nun die Kolonne in einer schwierigen Finanzlage befindet und doch gerne zum Segen der Gemeinde weiter arbeiten möchte, wird dieselbe durch ihre Mitglieder am Sonntag, 10. Okt., eine Hausammlung abhalten, welche wir der Wohltätigkeit der Einwohner der Gemeinde herzlich empfehlen möchten. Allen Gebern im voraus unsern herzlichsten Dank, den wir auch zur Zeit der Not durch die Zeit bekunden werden.

Westdeutschland.

!! Köln: Beim Begehen der Strecke Krefeld-Bonn-Allen wurden von einem Streckenwärter am 5. Oktober an einem Geleise Feststellungen gemacht, die auf einen Vandalen hindeuten. Die Reichsbahndirektion Köln hat für die Ermittlung der Täter eine Belohnung von 1000 Mark ausgesetzt.

!! Vom Hunsrück: In der Nacht zum Montag ist der erste Schnee gefallen. In den höchsten gelegenen Bezirken stand das Thermometer 3 Grad unter Null.

!! Simmern: Am Sonntag Vormittag wurden auf den Schienen der Eisenbahnstrecke nahe der Ortschaft Alfter fünf schwere Steine gefunden. Als Täter wurde ein 13-jähriger Junge ermittelt, der sofort gestand, die Steine in der Absicht auf die Schienen gelegt zu haben, eine Zugentgleisung herbeizuführen.

!! Gochheim: Traurige Erinnerungen an die Hochwasserkatastrophe im Januar 1918, wobei ein Urlaubserzug infolge Dammunterpflung bei Kien entgleiste, mehrere Wagen in die Nähe stürzten und eine größere Anzahl Personen ertranken, weckte ein Fund, der gelegentlich der Dammarbeiten dieser Tage gemacht wurde. Man fand den Beckenknochen eines damals verunglückten Soldaten, ferner fand man einen Fußknochen, teilweise noch im Schuh steckend, einen zweiten Schuh, eine verrostete Feldflasche, Zuckerkiste, das Leder einer Reithose, einen Knochensack, einen Krinkbecher, Strumpfhose sowie ein Büschel Menschenhaare. Das ganze war im Wurzelwerk eines Weidenbushs verstreut.

!! Trier: Nach einem vorausgegangenen kurzen Streit wurde hier ein lediger Arbeiter von einem 56-jährigen Lokomotivführer a. D. erstochen.

!! Düsseldorf: Auf der Hammer Brücke wurde eine männliche Kindesleiche aus dem Personenzug geworfen. Die Leiche war in braunes Packpapier eingewickelt.

!! Düsseldorf: Ein Fahrgast lehnte sich aus dem Motorwagen der Straßenbahn und schlug mit dem Kopf gegen einen stehenden Möbelwagen. Der herbeigerufene Arzt stellte einen doppelten Schädelbruch fest.

!! Hildesheim: Die Stadtverordneten hatten vor einigen Monaten eine Milderung der oberen Beamten beschloffen. Diese Beschlüsse sind jetzt in allen Instanzen für ungültig erklärt worden, weil die „höheren Vorbehalten Rechte“, die die Stadtverordneten den Beamten in der Inflationszeit durch Höhergruppierungen gewährten, nicht geschmälert werden könnten. Ebenfalls für ungültig erklärt wurde der Beschluß, die Direktorstelle an der Berufsschule in eine Gewerbeoberlehrerstelle umzuwandeln.

Aus aller Welt

!! Zum Leiferder Eisenbahnanschlag.

Die Staatsanwaltschaft in Hildesheim teilt folgendes mit: Die Voruntersuchung gegen Schlegel und Genossen ist beendet und die Anklageschrift fertiggestellt. Es folgt

jetzt die Aufstellung der Anklage an die Angeklagten, die Bestellung und Anhörung der Verteidiger und die Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens, worauf dann der Termin für die Hauptverhandlung bestimmt werden kann.

!! Ueberschwemmungen in Südfrankreich.

Tabas meldet aus Perpignan: Infolge des ungewöhnlich starken Regens der letzten Tage sind die Kanäle und Flüsse aus den Ufern getreten. Einige Häuser stehen unter Wasser. Verschiedene Eisenbahnlinien sind überflutet. Die Elektrizitätsversorgung der Gemeinden ist unterbrochen.

!! Noch immer neue Typhusfälle in Hannover.

Die Gesamtzahl der Typhuskranken und Typhusverdächtigen ist am Dienstag Morgen um 20 auf 1820, die Gesamtzahl der Todesfälle um 9 auf 185 gestiegen, 38 Personen konnten gesund aus den Krankenhäusern entlassen werden.

!! Beim Spiel erschossen.

In Gelsenkirchen wurde beim Spielen auf der Straße mit einer Pistole ein 16-jähriger Knabe von seinem 16-jährigen Freunde erschossen. In Berlin erschoss in einem Hause der Mindener Straße am Samstag Abend der 16-jährige Konditorlehrling Nischmann in der elterlichen Wohnung durch Unvorsichtigkeit die 24 Jahre alte Hausangestellte Lotte Wirsbige.

!! Feuer auf einem Dzeandampfer.

Auf dem englischen Dampfer Byron brach im dichten Nebel vor der Einfahrt zum Hafen von New York Feuer aus. Auf dem Dampfer befinden sich 400 Passagiere. Später gelang es der Mannschaft, das Feuer zu löschen und das Schiff in den Hafen zu bringen.

!! Eine Milliarde Spareinlagen.

Nach der Statistik des Rhein.-Westf. Sparkassenverbandes haben die Einlagenbestände der in diesem Verbands zusammengeschlossenen Sparkassen am 31. August d. J. bereits den Betrag von 1 Milliarde Rentenmark überschritten.

!! Errichtung eines Lehrstuhles für Pädagogik.

Der Vorstand des katholischen Lehrerverbandes der Provinz Rheinland beschloß durch die Preussische Abteilung des katholischen Lehrerverbandes Deutschlands bei der preussischen Staatsregierung den Antrag einzureichen auf Errichtung eines Lehrstuhles für Pädagogik an der Universität Bonn.

Meinungsaustausch.

Einen guten Besuch hatte die gestern in Pingsdorf einberufene Versammlung der selbständigen Handwerker und Gewerbetreibenden zu verzeichnen, welche dann auch zur Gründung eines Vereins führte. Gegenstand der Besprechung bildeten die hohen Gewerbesteuer-sätze, welche von den Gemeinden festgelegt werden und für die durch die schlechte Wirtschaftslage um ihre Existenz ringenden kleinen Kaufleute nicht mehr tragbar sind. Besonders wurde protestiert gegen die hohen Verwaltungs-Ausgaben, welche den etatsmäßigen Haushaltsplan bereits um 20 000 Mark überschritten haben, die zum weit-aus größten Teil durch die Gewerbesteuern wieder verein-namt werden müssen. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß die Gewerbetreibenden sich zusammenschließen und durch ein gemeinsames Vorgehen Steuererleichterungen erreichen, welches dem Einzelnen nicht möglich ist. In Einzelfällen erhalten die Mitglieder kostenlose Beratung durch einen Steuerfachverständigen. Wir hoffen, daß sich dem Verein welcher in Herrn Strick, Pingsdorf einen tatkräftigen Vorstand gefunden hat, alle Handwerker und Gewerbe-treibenden anschließen, da heute fast jeder Beruf organisiert ist und nur durch ein Zusammenarbeiten eine gerechte Steuerverteilung erreicht werden kann. J. S.

Verantwortlich: Peter Beger, Brühl.
Druck und Verlag „Brühler Zeitung, Buchdruckerei P. Beger, GmbH, Brühl.“

Aus dem Geschäftsleben

Die Firma Clemens Filtz & Co., Brühl, Kölnstr. 30, kann auf ein 30-jähriges Bestehen ihres Geschäftes zurück-blicken. Aus diesem Anlaß will sie ihre Leistungsfähigkeit besonders beweisen und bewilligt auf ihre altbekannte Quali-tätsware einen Jubiläums-Rabatt. Alles Nähere ist aus der Anzeige in heutiger Ausgabe zu erfahren.

GRATIS



ZUGABEN

Von Donnerstag, 30. September

bis Sonnabend, 9. Oktober

in unserer Filiale

Brühl, Kölnstr. 27

Wir empfehlen besonders:

Kaiser's Kaffee

das Pfd. Mk. 2.40, 2.60, 2.80, 3.--
für Feinschmecker Mk. 3.20, 3.60, 3.80, 4.--, 4.20 u. 4.40
die allbeliebtesten kandierten Kaffees stets vorrätig.

Kaiser's Tee

das Paket = 100 gr. Mk. 0.90 - 1.-- - 1.15 - 1.30
1.50 - 1.70 (je nach in allen Preislagen)

Kaiser's feine Schokolade,

Pralinen, - Napolitains, - Bon-bons, - ff. Backwaren, - Kakao, Schokoladepulver u.s.w.

Kaiser's Malzkaffee unübertroffen

bester Zusatz zum Bohnen-kaffee das Pfd. nur 30 Pfg.

Beste Bezugsquelle für jeden Haushalt.



Eine Kost-Probier-Kaffeeseife bei Einkauf für 1 Pfd. (Zucker ausgeschl.)



Eine Kost-Probier-Teeseife bei Einkauf für 1 Pfd. (Zucker ausgeschl.)

Kaffee-Großröstereien u. Malzkaffee-fabrik Kaffee-u. Tee-Import

KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT

Eigene Schokolade-Zucker-und Backwarenfabrik



30 Jahre Clemens Filz, Wwe.

Telefon 37

Kölnstrasse 30



30 Jahre Qualitätsware

Anlässlich unseres 30 jährigen Geschäfts - Jubiläums gewähren wir auf unsere altbekannte Qualitätsware bis Ende ds. Monats mit Ausnahme der Kurz- und Markenartikel einen

Jubiläums-Rabatt von 10%

Durch grosses Entgegenkommen unserer langjährigen Lieferanten sind wir in der Lage, aussergewöhnliche Vorteile zu bieten und bitten wir unsere werthe Kundschaft sich die günstige Einkaufsgelegenheit zu Nutzen zu machen.

Bei Einkauf von 3.- Mark erhält jeder Käufer ein Jubiläums-Geschenk.

Wir bitten um Besichtigung unserer 4 Schaufenster.



Es hat Gott dem Herrn gefallen unsere liebe unvergessliche Mutter die wohlachtbare

Frau Wwe. Wilhelm Germund

Am 8. geb. Klemmer in Fortunastraße am Montag, den 4. Oktober abends 6 1/2 Uhr unerwartet infolge Herzschlags zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. Oktober 9 Uhr vormittags zu Bingsdorf vom Hause Felten, Eusebiusstrasse aus.

Gebeten wird, diese Anzeige als persönliche Mitteilung zu betrachten.

Bekanntmachung

betr. Personenstandsaufnahme.

Zur Vorbereitung der Reichseinkommensteuer-Beratschlagung für das Rechnungsjahr 1928 hat der Herr Reichsminister der Finanzen eine Personenstandsaufnahme nach dem Stande vom 10. Oktober 1928 angeordnet und mit der Durchführung die Gemeindebehörden betraut.

Demzufolge werden in den nächsten Tagen durch die Volkseigentlichen an die einzelnen Wohnungsinhaber Vordrucke zu Haushaltslisten verteilt, die vom Haushaltungsvorstande umgegend sorgfältig auszufüllen und dem Hausbesitzer oder dessen Vertreter zu übergeben sind, der in dem Vordruck "Haushalt" sämtliche in dem Hause wohnenden Haushaltungen namentlich aufzuführen hat. Desgleichen ist von den Gewerbetreibenden das Betriebsblatt vorschriftsmässig auszufüllen.

Die genau auszufüllenden Listen und das Betriebsblatt werden in einigen Tagen wieder eingekamelt. Das Nähere über die Ausfüllung der Listen geht aus den Vordrucken hervor.

Brühl, den 5. Oktober 1928.

Der Bürgermeister von Brühl-Land Dohr.



Donnerstag, 7. Okt. abends 8 Uhr

2. geschl. Sonder-Vorstellung
Kronen - Lichtspiele

Eintritt 30 Pfg.

la. Weinbrand Ltr. v. 2.90 an.

Flasche 2.40 M. m. Glas. Likör v. 3 M. an.

la. Apfelwein 0.45 M. Weißwein p. Fl. 1. — o. Gl.

Nur Köln, Blaubach 91 Ecke Blaubach u. Perlengraben.

Hahnenbräu

Köln Hahnenstraße 43

1 Minute vom Opernhaus

Mittag- u. Abendtisch

Eigene Kücheneinrichtung und Metzgerei

Prima Kölsch und hell Export

Grosse Halle für Vereine u. Versammlungen

Hotel zur Post

Besitzer: Karl Müller
Kölnstraße 55 Telefon 239

Heute

sowie jeden Abend

Frische Seemuscheln!!

Das für heute abend angesagte Konzert muss wegen Erkrankung eines Mitwirkenden ausfallen.

Kartoffelhaus

Max Olsowski, Kempishofstr. 23
Telefon 146

liefert nur erste Qualität
gelbfl. Oberländer Industrie
Gesunde Einkellerware.
Führen- und Ctr. weise frei Haus.

Einkellerungs-Kartoffeln

la. Hannoversche-Sandboden im Geschmack wie Nieren (dick fallend)
la. Oberländer-Industrie-Kartoffeln, la. Juli-Nieren (dick fallend).
Bestellung zum Einkellern nehme schon jetzt entgegen. Lieferung frei Haus.
Bei grösserer Abnahme Extra-Preise.

Theo Vering, Badorf-Brühl
Landesprodukten, Kunstdünger u. Kartoffelhandlung. — Telefon 294.

Wegen Aufgabe der Fabrikation verkaufen wir unser ganzes Lager

prachtvoller moderner Eichen-Küchen
weit unter Selbstkostenpreis

1 Buffet, 1 Anrichte, 1 Tisch zus. RM. 300. —

Auf Wunsch freies Lager bis Abnahme.

Besichtigung von morg. 8 bis nachm. 6 Uhr

Pschednowek & Co., G. m. b. H.

Köln-Sülz, Berrenratherstrasse 94 gegenüber Greinstr.



Heute

frische Seemuscheln
Frau Faßbender

Kölnstraße 59 Brühl Telefon 977

Sonder-Angebot! Billige Möbeltage!

Mod.

Küchen, Schlafzimmer, Einzelmöbel wie Bettstellen, Sofas, Kleiderschränke usw.

erhalten Sie zu den billigsten Bedingungen bei

Schröter & Co.

Köln, Weyerstr. 27

Gegr. 1903.

Ibach-Pianos Flügel

Auch Pianos in billiger Preislage aus andern Fabriken.

Reiche Auswahl. Ratenzahlung gestattet.

Rud. Ibach Sohn

Gegründet 1794 Köln, Neumarkt 1a

la. Dünger

hat laufend abgegeben. Kob. Langen, Vöchem, Hauptstr. 115.

Messe-Modelle

stossen wir ab. Sie verdienen Geld!

Das Gute bricht sich Bahn! Extra günstiges Angebot!

Schwere Küchen

von 200 Mk. an

Herrenzimmer Speisezimmer Schlafzimmer

2 Betten, la. Marmor u. 4teilige Holzeinlage

465 Mk.

Kleiderschränke 45 Mk. Betten 22 Mk.

Grosse Auswahl in Sofas von 46 Mk. an

Chaisel. von 44 Mk. an mit verstellbar. Kopf

fehlen schöne Muster Bettelagen 4 Teile

Stahlmatten in allen Größen

Steppdecken

fehlen schöne Muster. Lieferung mit eig.

Auto kostenlos nach jedem Ort.

Teilzahlung gestattet.

Möbel Henseler

Köln, Zulpicherstr. 40

am Augusta-Hospital Nähe Barbarossaplatz.

Qualitäts-Möbel

Küchen

Schlafzimmer

Herrenzimmer

Speisezimmer

Einzel- und Polstermöbel

in anerkannt guter, solider Ausführung

kaufen Sie am besten u. billigsten

ab Lager: **Weyerstrasse 51**

Eingang Paul Priess, Köln

Schreinermeister

Gut

von 300-800 Morgen gegen volle Auszahlung zu kaufen gesucht.

Nur Besitzangebots m. Preis u. Größe unter 2208 a. d. Ann.-Exp. Nat. Bowinkel, Elberfeld.

Beamtet sucht per sofort

Wohnung

bestehend aus 4 Zimmer Küche mit Zubehör.

Offerten u. B. 2752 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

mit guter Kostanz Freuden od. einzeln. Herrn zu verm. Zu erf. Gsch. 634.

Schön möbl. Zimmer

in Bingsdorf fof. zu vermieten. Zu erf. Brühlstr. Zeitung unt. No. 630.

In besserem Hause gut

möbliertes Zimmer

zu vermieten. Wo sagt die Gsch. 635

Am 15. Oktober

beginnt die

Nähsschule

im St. Joleisbaue, Silbentich.

Anmeldungen bis dahin erbeten.

Die Oberin.

Sandarbeiten

Nähen, Sticken, für Berufstätige abends, lehrte Frau Frieda Siebel, Hermannstr. 14.

Sch. Mädchen

vom Lande nicht unter 18 Jahren in ruhigen Haushalt gesucht.

Wo sagt die Gsch. 633.

Zu verkaufen

Kirschbaum - Waschesdrank Kommode

Mahltisch u. Waschtisch. Kaiserstr. 48, 1. Etage.

Ein neuer

Marktfederwagen

30 Str. Tragkraft, 2 leichte

Handfederwagen

eine

Bauhaukappe

neu und ein gut erhaltener, leichter

Militärwagen

zu verkaufen.

Wilh. Sedtem, Bonnstr. 16

Kl. Hund

1 Jahr, wachsam, stubenrein, verkauft billig

Königsstr. 29 II.

Zwangs-Versteigerung

Am 8. Oktober 1928 vormittags 8 1/2 Uhr werden in meinem Geschäft lokal Köln, Breitenstr. 48/50

Die Geschäftsanteile eines Teilhabers einer Glasbläse G. m. b. H. in Brühl versteigert.

Magowski, Ober-Gerechtsvollzieher in Köln.

Achtung Achtung

Puppen-Klinik

Sämtliche Reparaturen wie Arme, Beine, Augen, Neuaufmachen von beschädigten Puppen. — rücken u. Flechten werden von ausgefeimtem Fachsorgfältig u. prompt ausgeführt. Gleichfalls Entwaren, Puppen etc. Auswähl.

Teilzahlung gestattet.

G. Kiemans, Brühl Burgstr. 3

Möbeltransport

mit modernen 1 1/2 u. 2 T. Schnell-Lieferwagen in der Stadt und auswärts nach allen Richtungen.

Bachmannsche Bedienung, billige Preise.

Jean Behrens

Wallstr. 95

Telefon 392.

Neu eingetroffen

5 Pfg.

Zigarren Dual Anno 1913

Heiten,

Tabak-Zentrale, Uhlenstr. 129

Naturhonig

eigene Rührerei, Auslands-, Heide- u. Mischhonig.

Wallstraße 53

gegenüber Steinweg

Schäferhund

1 reinrassiger

Legenhühner

18 junge

ganz oder geteilt, eine Anzahl Stachel- u. Tobannschnecken und einige Eier der billigen abgegeben.

Kaiserstr. 54.

2 Ziegen

zu verkaufen. Badorf, Wollgasse 1.